

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 30 (1940)  
**Heft:** 39  
  
**Rubrik:** Die Mode im Oktober und November

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

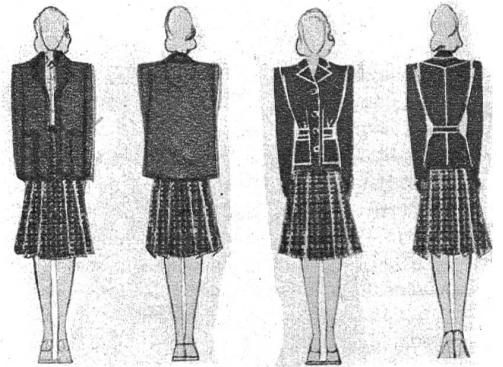
# Die Mode im Oktober und November



Die Herbstsilhouette zeichnet sich in der Mode dieses Jahr schon frühzeitig ab. Die Kriegseignisse und das frühe kalte Wetter haben sowohl der Phantasie als auch dem Luxus Schranken gesetzt. Die Frau ist in dieser außerordentlichen Zeitwende auch in den Vordergrund getreten, um den ihr zugewiesenen Platz voll auszufüllen. Sie arbeitet, hilft und kämpft Seite an Seite mit dem Mann. Die fröhliche, bunte, geblumte, getupfte, farbenhelle Welt ist verschwunden und macht einer ernsteren, ruhigeren, und man möchte fast sagen, einer solideren, Platz.



Das Kleid ist einfacher geworden. Sowohl der Tätigkeit der Frau als auch der Korrektheit ist Rechnung getragen worden. Die Kleider stellen sich in verschiedenen Kombinationen vor, einteilig, zweiteilig mit oder ohne Jacke, kostümartig in Taille geschnitten oder gar geradlinig. Die Länge der Röcke ist die gleiche geblieben, der faltenreiche Rock ist bescheidener geworden.



Zweiteilig mit Jacke boleroartig.

Zweiteilig mit Jacke in Taille geschnitten.



Der Hut ist zum Teil immer noch fed, heller, grauer oder brauner Filz mit einfacher Garnitur, der Boden ist mehr in den Hintergrund getreten. Der im Nacken sitzende, mit aufgeschlagenen Rändern à la Corinne Lucher, wird von der jüngeren Generation noch immer mit Vorliebe getragen.

Als Uebergangsmerkmal bleibt noch das witzige Tellerhütchen bei dem das Stroh durch Filz oder Stoff ersetzt wird. Der Herrenhut in Velour ist in allen Farben vertreten, die dem eigentlichen Herbstwetter entsprechen.



Das Halstuch fehlt diesmal nicht. Regenwetter und kalte Tage schreiben es sogar vor. Es wird getragen weiß oder farbig, passend zu Hut, Handschuhen und Schuhen oder in der Nuance des Kleides.

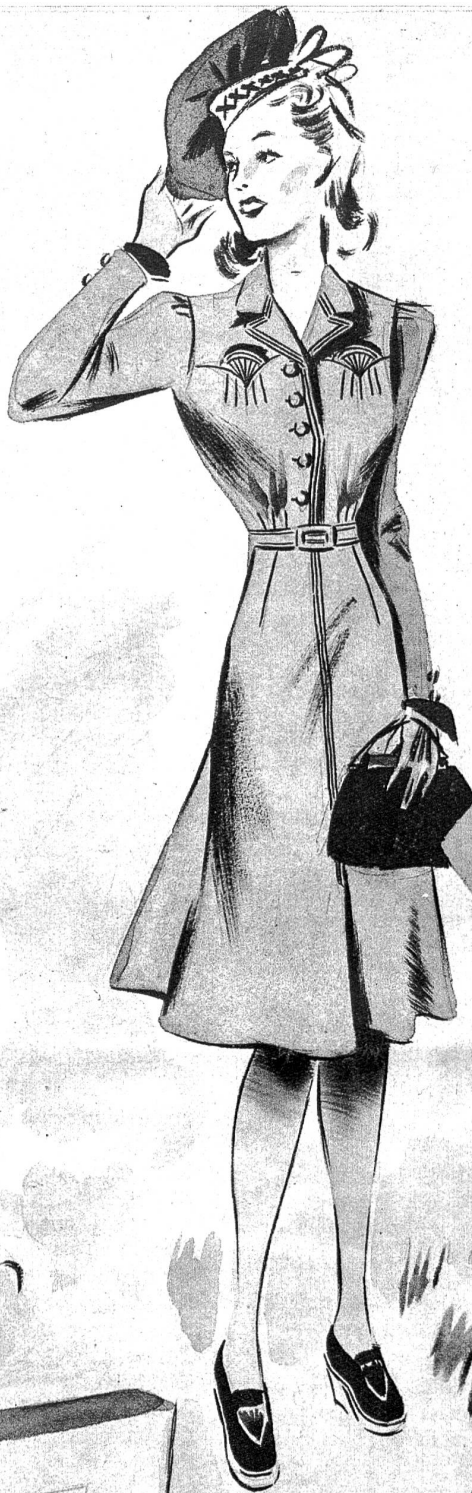
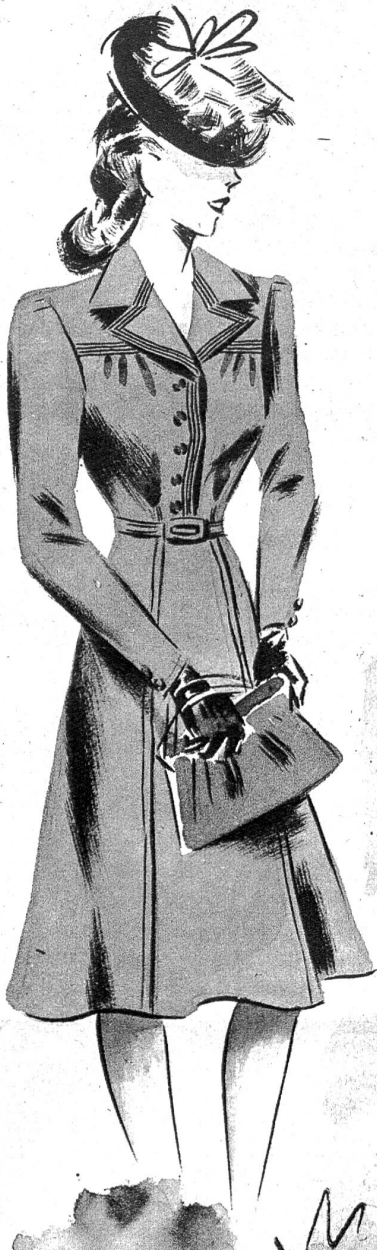
Dunkles Crepekleid mit farbiger Twill-Scharpe



Die Einfachheit der Tendenz ist im Herbstkostüm ausgesprochen. Der dunkle Wollstoff ist meist uni oder mit Streifen durchsetzt. Grobmustrige Stoffe kommen ab. Der Rock ist geradliniger aber immer noch durch Falten lebhaft gehalten. Die Jacke ist eng anliegend und mit Pelztragen pointiert. Der Reversrock ist bei gestreiftem Muster wirkungsvoller, wobei aber ein Fuchs dazu getragen werden soll. Sportjacken bedingen, wie schon erwähnt, das Tragen von Halstüchern.

Handschuhe bleiben immer noch das notwendige Requisit der Eleganz und auch der verständigen Nützlichkeit, dabei hat sich der Sinn zu Gunsten der Nützlichkeit geändert. Luxusmodelle sind keine da oder werden auch wenig getragen. Vera Mon.





Drei neue Wolltrikotklei-  
der sportlich aufgemacht.  
Modelle der Firma G. Herzog,  
Bärenplatz, Bern

milo/40